



**Algier (Al Djezair)** in der Provinz Staori, Hauptstadt des gegenwärtig unter der Regierung des Hussein Bey stehenden Reichs in Africa, breitet sich amphitheatralisch an der Küste des Mitteländischen Meeres aus, und ist von einer 30 Fuss hohen Mauer, sowie von einem ziemlich breiten, jedoch trocknen, und wenig Nutzen gewährenden Graben umgeben, der nach außen mit einem zweiten, etwa 4 1/2 Fuss hohen, bis 4 Fuss breiten, spitz zugehenden Gemäuer versehen ist. Die Stadt mit Einschluss der nächsten Umgebung, soll gegen 150000 Einwohner haben, und bietet von der See gesehen, mit ihren Terrassenförmig, in üppig grüner Einflassung, blendend weiß sich über einander erhebenden Häusern, einen reizenden Anblick dar, dem aber das Innere völlig widerspricht. Die Mehrzahl der Straßen, eng und schmal, hin und wieder sogar mit Balken überbaut, und an manchen Stellen kaum den Durchgang gestatten, haben nicht einmal besondere Namen. Der Hafen selbst hat einen äusserst schmalen, bei etwas starken Ost- sowie Nord-West-Winde, gefährlichen Eingang, und ist überdies weder tief, noch geräumig genug, eine bedeutende Anzahl Schiffe zu fassen. Zunächst an der Stadt liegen in einem Umkreise von etwa einer deutschen Meile, zwischen klüftigen Abhängen, 9, bis 10000 von Stein erbaute Land- und Gartenhäuser, deren Bewohner zur obigen Einwohnerzahl zugerechnet sind. Über diese Entfernung hinaus, ringt in Süd-Ost die Ebene von Metitschhe (Metijah) an, die sich etwa 9, bis 10 Meilen lang, und 2 bis 3 Meilen breit, zu einem Zweige des Atlas-Gebirges hinerstreckt, an dessen Füsse die Stadt Algier liegt. Hügel und Anhöhen wechseln hier mit Sümpfen und Thälern ab, und weil man in dem ganzen District keine eigentliche Berge findet, so ist wohl deswegen die Benennung Ebene entstanden. Uebrigens ist dieser Theil Landes fruchtbarer, bebauter und bewohnter als die meisten benachbarten Gegenden. Die darin zerstreut liegenden Dörfer, größtentheils aus Strohhütten bestehend, führen den Namen *Djardjars*. Das in Weiten gelegene höchst eine Stunde entfernte Gebirge *Djardjars* (Buzarak), obgleich ansehnlich hoch ist dennoch überall ungebaut und bewohnbar. Zum Theil durch Felsen gehauene Wege führen zu schattigen, alten Oel- und Cypressenbäumen, wo man Quellen süßen Wassers im Ueberflusse findet. Auf dem Gipfel des Gebirges öffnet sich eine weite Aussicht auf einzelne zurückliegende, höhere und niedere Berggruppen, sowie vorwärts auf das Gestade des Meeres. Den ersten Horizont begrenzt die ausgeleichte Kette des Atlas-Gebirges, von dem hin und wieder, mit ewigen Schnee bedeckte Gipfel ihr Haupt in die Wolken erheben. Die höhere, die eigentliche Stadt umgebende Mauer, hat bei einem Umfange von ungefähr 4500 Schritt, 3 Lande und 2 See-Thore, nämlich zu Lande, nördlich, das Bablanther, südlich, das Neue- und das Babaxuner Thor; nach der See hin, nördlich, das Marine- südlich, das Fischer-Thor, letzteres nach dem Hafen führend. Als absonderlich, jedoch noch innerhalb der Mauer sind besonders zu merken: die alte Citadelle *Casba* (*Cas-soubak*) süd-westlich auf der bedeutendsten Höhe, sowie, dicht dabei das Fort *Alkaxawa*, der Aufbewahrungsort des Schatzes, mit einer starken, bloß aus Türken bestehenden Garnison. Die Stadt Algier ist auf der See-Seite stark befestigt, nicht so nach dem Lande hin. Die sehr selten Marine-Gebäude, auf einer nahe gelegenen Felseninsel im Meere, stehen vermittelt eines Steindammes (Mole) mit der Stadt in Verbindung, und sind seawärts, mit bedeckten sowie mit offenen Batterien versehen. Die unteren bedeckten Batterien, niedrig und nur wenig über dem Meeresspiegel, sind mit 18, 24 und 36 pfündigen, die oberen, zum Theil unbedeckten mit Geschützen geringern Kaliberszahlreich besetzt. In früherer Zeit war die Haupt-Batterie der Marine-Gebäude, offen und völlig zweckwidrig angelegt, sie ist indessen jetzt von Grund aus neu und zweckmäßiger aufgeführt. Sie hat ebenfalls zwei Batterien, von denen die untere, mittelst bombensicher Gewölbe bedeckt, mit schwerem, die obere offene, mit leichtem Geschütz reichlich versehen ist. Unter den übrigen Gebäuden der Marine (zum größten Theile Magazine) zeichnet sich noch vorzugsweise ein rundes Castel in 2 Hauptabtheilungen aus, dessen Mitte einen hohen Thurm trägt, an welchem die Spitze gleich einer Laterne mit Glasfenstern versehen, des Nachts beständig durch Feuer erhellt, den Seefahrenden als Leuchtturm dient. An sonstiger Befestigung sind bemerkenswerth:

1. Vor dem Bablanther Thor (seinen Namen von dem etwa 800 Schritt davon in die See fließenden Bablanther Bach führend) längs des Hauptwegs am Meere, gegen Norden und Nordwest 4 Forts (das Neue Fort, das Fort der 24 Stücken, das Englische, das Fort Pissador) und 10 offene Batterien, welche größtentheils durch bedeckte Wege, mit einander verbunden sind. Das, etwa 1600 Schritt von der Stadt, gegen Norden gelegene, sogenannte Englische Fort, hat seinen Namen von dem Umstande, dass man bei Gelegenheit einer Untersuchung des Meergrundes durch englische Schiffe, die hier leicht mögliche Ausflucht einer Landung ersah, und zu deren Verhinderung, dieses Castel erbaute. Das Fort Pissador auf einer felsigen Erhebung in Nord-West, ist eines der größten und besten. Die Gegend umher ist klüftig, kahl und unbewohnt, dagegen näher am Thore sehr angebauet. Gegen Westen ansteigendes Gebirge.
2. Vor dem Neu-Thor, mehr südlich in der Entfernung einer halben Stunde, das Castel Sultan Calassi (Kaiser-Schloss), ein beträchtliches, wohl befestigtes Fort, auf einem felsigen Gebirge, mit hohen, starken Mauern von Quadersteinen. Obgleich dieses Castel auf einer der bedeutendsten Höhen liegt, wird es dennoch von einem in der Nähe liegenden Berge, beherrscht. Vor der V<sup>2</sup> legte den Grund zu diesem Fort, daher der Name.
3. Vor dem Babaxuner Thor, 3 große Forts (Babaxuner, Wasser-Fort, Matifa) und 18 offene Batterien, welche am Ufer in einem Halbkreis bis zum Cap Matifa sich erstrecken. Das Fort Babaxuner (der Renegaten) liegt unfern der Stadt. Der große Landweg süd-östlich aus der Stadt führend, theilt sich 1/2 Stunden von dem Thore in zwei Straßen, von denen die erste derselben Richtung folgt, und ins Land geht, die zweite aber nord-östlich, und später ganz nördlich, an den Ufern des Meeres verläuft. Ungefähr 1/2 Stunde von der Stadt führt eine große, gut gebaute steinerne Brücke (hier zu Lande eine Stenheit) über den Fluss *Sturaweb*, der sich nicht weit davon ins Meer ergießt. Zwischen diesem Fluss und dem Fort Babaxuner, befinden sich die auf der Karte angezeichneten Landungspunkte. Von hier dem letztern (Sten) Wege folgend, gelangt man an das Wasser-Fort, und über die offenen Batterien, zu dem auf einer felsigen Erhebung gelegenen (dem Fort Pissador in der Anlage sehr ähnlichen) Fort Matifa. Die Gebirgs-Gegend in Süd-Osten ist wenig angebauet, und verliert sich in die Ebene Metitsche.

Die Seemacht besteht aus 3 Fregatten und 22 geringern Fahrzeugen; die Landmacht beträgt gegen 20,500 Mann. Die Einkünfte belaufen sich auf ungefähr 2 Mill. Span. Piaster. Eine der ersten bekannten Kriegszüge gegen Algier geschah unter der Regierung Ferdinands von Aragonica im J. 1500. Peter von Navarra befehligte den selben, und bemächtigte sich der Stadt Oran und Bugie, beschloß hierauf Algier, und erlangte das Versprechen des Aufhörens der Seeräuber. Carl der V<sup>2</sup> ging auf die Eroberung des Landes aus, und landete im J. 1510 an der Rhede von Algier, mußte jedoch sein Unternehmen sehr bald aufgeben, und schiffte sich daher am Vorgebirge Matifa wieder ein. Im J. 1683 ließ Ludwig der XIV<sup>te</sup> die Stadt beschließen. Im Monat Juli 1776 landeten die Spanier wiederum, unter Drellis Anführung, hatten jedoch ebenfalls keinen günstigen Erfolg. Im J. 1813 schlug der Amerikanische Commodore Decatur die Algerische Flotte, blockirte die Stadt, und brachte einen vortheilhaften Frieden zu Stande. Im August 1816 beschloß Lord Exmouth, in Verbindung mit dem Niederländischen Admiral van der Capellen die Stadt Algier, und zerstörte die Flotte gänzlich.

1) Eine bereits erwähnte, diese Karte erläuternde, aus der Uebersicht der Landhäuser des Weg ausgehommene, Ansicht in südlicher Richtung, giebt davon ein sehr anschauliches Bild.

Der Staat von Algier, in O. an das Reich Tunis, in N. an das Mitteländische Meer, in W. an Marocco und in S. an die Wüste (Sahara) gränzend, liegt von Osten nach Westen etwas über 100 M. lang, von Norden nach Süden gegen 75 M. breit, zwischen 36° bis 37° 10' nördl. Br. und 16° 20' bis 26° 30' östl. L. Sein Flächeninhalt beträgt über 7000 q M., die Einwohnerzahl gegen 2 Million Köpfe. Provinzen: 1. Das Gebiet der Stadt Algier 1/6 bis 8 M. im Umkreise; 2. Termesen / Tlemsen / oder Mascara, / Hpsl. Termesen / 3. Titeri. 4. Constantine / Hpsl. gleiches Namens /



Der Staat von Algier, in O. an das Reich Tunis, in N. an das Mitteländische Meer, in W. an Marocco und in S. an die Wüste (Sahara) gränzend, liegt von Osten nach Westen etwas über 100 M. lang, von Norden nach Süden gegen 75 M. breit, zwischen 36° bis 37° 10' nördl. Br. und 16° 20' bis 26° 30' östl. L. Sein Flächeninhalt beträgt über 7000 q M., die Einwohnerzahl gegen 2 Million Köpfe. Provinzen: 1. Das Gebiet der Stadt Algier 1/6 bis 8 M. im Umkreise; 2. Termesen / Tlemsen / oder Mascara, / Hpsl. Termesen / 3. Titeri. 4. Constantine / Hpsl. gleiches Namens /

